

Es werden folgende Reformen vorgeschlagen:

1. Aufhebung der übertriebenen Kontrollverfahren, die sich nur noch auf wenige Grunderzeugnisse erstrecken sollen, die als Knappheitszeugnisse gelten (z.B. Getreide, Speiseöl, Baumwolle, Stoffe). Ansonsten soll das Monopol des An- und Verkaufs durch die staatlichen Organisationen aufgehoben werden.
2. Vereinfachung der zahlenmäßig überhöhten Zwischenglieder im Handel. Zur Zeit ist das Handelssystem "im wesentlichen nach administrativen Gebieten eingeteilt". Je mehr "Verwaltungsebenen es gibt, desto mehr werden Dokumente herumlaufen und Zwischenglieder existieren. Desto mehr wird an Geld ausgegeben... Das bedeutet eine Verschwendung sozialen Vermögens und schadet sowohl den Produzenten als auch den Konsumenten." Es sollen Großhandelszentren eingerichtet werden. "Sie müssen jedoch nach Wirtschaftsgebieten errichtet werden, und die Zahl der Großhandelsglieder muß sich verringern."
3. Die Betriebe müssen mehr Unabhängigkeit in der Vermarktung ihrer eigenen Erzeugnisse erhalten.
4. Die Handelsgesetzgebung muß verbessert werden.

-ma-

(38) Kohlebergbau und Eisenerzabbau

Gegenwärtig befinden sich nach Aussagen der Minister für Kohleindustrie Gao Yangwen neue Bergwerke mit einer Gesamtkapazität von 100-500 Mio.t in der Erschließungsphase. Kerngebiete sind der Osten, Norden und die Innere Mongolei.

95,4% aller chinesischen Kohlebergwerke sind Untertageminen. Im Rahmen der Neuerschließung haben sich die Behörden daher stärker auf die Entwicklung von Tagebaustätten verlegt. Parallel zum Kohlebergbau soll auch der Erzabbau beschleunigt werden. Die bekannten Reserven belaufen sich auf insgesamt 44 Mrd.t Erz. Neun Zehntel der Erzproduktion erfolgen zur Zeit im Tagebau (XNA, 22.9.80).

-ma-

(39) Eisenbahnen

"Gegenwärtig haben wir rund 50.000 km Eisenbahnen in unserem Land, das damit an vierter Stelle in der Welt steht. Jedoch ist der Eisenbahnbau und die Produktion von Lokomotiven und rollendem Material während der letzten drei Jahre beschränkt gewesen. Das Eisenbahnwesen ist zu einem schwachen Glied geworden und weit hinter die Anforderungen zurückgefallen."

Als ein Beispiel wird der Baoshan-Stahlkomplex angegeben, der bei Fertigstellung 6,5 Mio.t Stahl produzieren soll. "Wenn er jedoch in Betrieb genommen wird, haben wir keine wesentlichen Eisenbahn- und Wassertransportverbindungen. Unter solchen Umständen kann der Baoshan

Eisen- und Stahlkomplex auch nach seiner Fertigstellung nicht seine ihm gemäße Rolle spielen." Ähnliches gilt auch für den Erdölsektor. So heißt es, daß die Pipeline zwischen dem Shengli-Feld und Nanjing bisher nicht benutzt wurde, weil das Feld zu wenig Öl fördert." (RMRB, 18.9.80)

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Leserbrief an die Zeitung vom gleichen Tag, der die obigen Angaben teilweise korrigiert: "Die Schätzung ist falsch. In Hinsicht auf die Eisenbahnkilometer liegt unser Land an fünfter Stelle hinter den USA, der Sowjetunion, Kanada und Indien."

-ma-

TAIWAN

(40) Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zu Europa

Vom 4. bis zum 10. Mai 1981 soll in Taipei die erste "Europäische Produkte-Schau" stattfinden. Über 200 Firmen aus elf europäischen Ländern haben sich bislang für diese von dem taiwanesischen Außenhandelsrat der Euro-Asia Trade Organization und dem Außenhandelsentwicklungsrat veranstaltete Messe gemeldet. Im Vorjahr belief sich der Handel Taiwans mit Europa auf 3,4 Mrd.US\$, wobei die Insel einen Exportüberschuß von 1,2 Mrd.US\$ erzielte (Central News Agency, Taipei, 8.9.1980; zum Handelsergebnis im ersten Quartal dieses Jahres s. C.a., April 1980, S.302 f., 0 49).

Der größte Handelspartner Taiwans in Europa ist nach wie vor die Bundesrepublik Deutschland. Nach den offiziellen Statistiken von Taipei sind die taiwanesischen Exporte in die Bundesrepublik zwischen 1978 und 1979 um 33,3% auf 879.121.000 US\$ und die Importe aus der Bundesrepublik im gleichen Zeitraum um 47% auf 504.686.000 US\$ gestiegen (FCW, 31.8.80).

Laut Bericht des OAV (Ostasiatischer Verein, Hamburg, Rundschreiben Nr.10/80) stiegen Taiwans Exporte in die Bundesrepublik im 1. Halbjahr 1980 gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres von 761,1 Mio.DM auf 1.052,8 Mio.DM (+38,3%) und die Importe aus der Bundesrepublik von 443,7 Mio.DM auf 530,5 Mio.DM (+19,6%).

Die rosige Handelsentwicklung mit ständigem Zuwachs und glänzendem Exportüberschuß zugunsten Taiwans ist besonders auffällig, weil die Insel im Vergleich zu seinen asiatischen Handelskonkurrenten wie Japan, Südkorea, Hongkong, Singapur sowie dem feindlichen Bruder Peking die Wirtschaftsbeziehungen zu Europa nicht politisch untermauern kann. Mit Ausnahme der Vatikanstadt unterhält Taiwan zu keinem europäischen Land mehr diplomatische Beziehungen. Das bedeutet z.B., daß Delegationen aus Taiwan in

Schwierigkeiten haben, in Brüssel oder den Hauptstädten der EG-Mitgliedstaaten einen Gesprächspartner zu finden, ja überhaupt zur Kenntnis genommen zu werden. In einem Report aus Taiwan stellt Hans-Herbert Holzamer fest, daß die Bundesrepublik das einzige Land innerhalb der EG sei, das sich weigert, Politiker aus Taiwan mehr zu geben als ein auf drei Tage befristetes Touristenvisum. Ihm gegenüber sagte der Staatssekretär des Außenministeriums in Taipei, Frederick F. Chien (Qian), voll Bitterkeit: "Es paßt nicht zusammen, in der Wirtschaft auf beste Beziehungen Wert zu legen, politisch aber so zu tun, als gäbe es Taiwan nicht" (Die Welt u. The Times, 2.9.80).

Die politische Distanzierung der EG und ihrer Mitgliedstaaten von Taiwan beruht auf Rücksichten gegenüber Peking. Man will vor allen Dingen den Eindruck einer Zwei-China-Politik vermeiden. Obdies ist das chinesische Festland auch wirtschaftlich ein wachsender Absatzmarkt für die Europäer, während Taiwan mit den Lieferungen von preisniedrigen Konsumgütern wie Textilien, Elektrogeräten, Konserven usw. den hiesigen Herstellern immer mehr Sorgen bereitet.

Um seinen Handel mit Europa zu vergrößern, muß Taiwan parallel zu den steigenden Lieferungen nach Europa auch mehr in Europa einkaufen, um damit die große Zahlungsdifferenz abzubauen. Die oben erwähnte "Europäische Produkte-Schau" im kommenden Jahr soll dazu dienen. Durch Zusammenarbeit mit europäischen Banken soll in Zukunft die Einfuhr von Know-how und hochentwickelten technischen Installationen aus Europa gefördert werden. Nach dem britischen Bankhaus "Grindlays Bank Ltd." haben das deutsche Geldinstitut "European Asian Bank" und die französische "Société Générale" am 22. beziehungsweise 25. Sept. Zweigstellen in Taipei eröffnet (Central News Agency, Taipei, 22. u. 24.9.80; NFA, 3.9.80; vgl. auch C.a., März 1980, S.217, 0 62). Andererseits hat die taiwanische "International Commercial Bank of China" sich entschlossen, eine Niederlassung in Paris zu gründen (Central News Agency, Taipei, 27.8.80).

Die Wirtschaftsbeziehungen Taiwans mit Europa werden noch durch eine direkte Flugverbindung gestärkt. In Taipei rechnet man damit, daß die taiwanische "China Air Lines" im Mai 1981 ihre Flugroute zwischen Taipei und Paris eröffnen kann. Eine Zweigstelle der Fluggesellschaft in Paris wird im Oktober dieses Jahres mit der Arbeit beginnen. Auch eine Verlängerung der Lufthansa-Fluglinie nach Taiwan wird vor dem April 1981 erwartet. Lufthansa wie Air France haben schon seit einiger Zeit Niederlassungen in Taipei (LHB, 25.9.80; vgl. auch C.a., Mai 1980, S.411, 0 76 u. August 1980, S.654, 0 70). Nach einer AP-Meldung (17.9.80) aus Taipei ist die Regierung in Taiwan auch bereit, der polnischen Fluggesellschaft LOT Landrechte in Taipei zu erteilen. LOT ist damit die erste Fluggesellschaft eines Ostblockstaates, der von Taiwan Landrechte gewährt werden. Am 6. September hat das polnische Frachtschiff "Professor

Rylke" im nordtaiwanesischen Hafen Jilong (Keelung) geankert und 1200 t Stahl abgeladen (ZYRB, 7.9.80). Taiwan bemüht sich seit November 1979, seinen Handel mit Osteuropa zu liberalisieren (vgl. C.a. November 1979, S.1216, 0 79, Dezember 1979, S.1292, 0 66 u. August 1980, S.654 f., 0 70).

(41) Führende Position Taiwans im Export von Schirmen und Fernsehern sowie beim Fischfang

Mit einem Ausfuhrwert von 153,1 Mio.US\$ blieb Taiwan 1979 der größte Schirmlieferant der Welt. Im Vergleich zu 1978 war eine Zuwachsrate von 44% zu verzeichnen. Auch im laufenden Jahr kann diese Vorrangstellung angesichts der guten Auslastung der Branche noch ausgebaut werden. Hauptabsatzmärkte für taiwanische Schirme waren im letzten Jahr die USA mit 37,5% aller entsprechenden Ausfuhren; es folgten Japan mit 10,8%, die Bundesrepublik Deutschland mit 9,5%, Großbritannien mit 8,3% und Panama mit 3,6% (NfA, 9.9.80).

Im Export von Farbfernsehern drängt sich die Insel nun auch nach vorn. In den ersten drei Monaten dieses Jahres hat Taiwan 73.203 Farbfernseher in die USA ausgeführt; damit lag sie weit vor Japan mit 56.630, Südkorea mit 36.142, Kanada mit 20.905 und Singapur mit 14.261 Einheiten. Insgesamt haben die USA zu gleicher Zeit 208.773 fertige Farbfernseher aus dem Ausland eingeführt; über ein Drittel davon waren aus Taiwan (ZYRB, 14.8.80).

Im Fischfang lag Taiwan 1979 mit einem Durchschnitt von 51 kg Fisch pro Einwohner ebenfalls an der Spitze aller Fischfangnationen. Insgesamt wurden auf der Insel im Vorjahr 900.000 t Fischereiprodukte erzeugt, wovon Produkte im Wert von 340 Mio.US\$ exportiert wurden. Die Thunfischverarbeitung Taiwans liegt weltweit an zweiter Stelle, die Aalproduktion an dritter, der Aalexport rangiert jedoch im internationalen Vergleich an erster Stelle (Central News Agency, Taipei, 17.9.80).

(42) Teemarkt und Akademiker an Peking verloren

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind die taiwanischen Tee-Exporte im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres von 11.860 t auf 10.090 t zurückgegangen. Im letzten Jahr hat Taiwan insgesamt 19.230 t Tee im Wert von 20 Mio.US\$ ausgeführt, hauptsächlich nach Marokko, Japan, in die USA und nach Großbritannien. Nach den Worten des Vorsitzenden des Vereins taiwanischer Tee-Exporteure, Ho Chen, ist der Geschäftsrückgang seiner Branche hauptsächlich auf die zunehmende Konkurrenz seitens des chinesischen Festlands zurückzuführen (Financial Times, 18.9.80).

Laut XNA-Meldung sind in den letzten zwei Jahren zahlreiche taiwanesischen Wissenschaftler und technische Experten aus dem Ausland nach China zurückgekehrt. 34 von ihnen wollen bleiben, die anderen hielten sich kurzfristig zu Forschungsarbeiten oder einer Lehrtätigkeit im Lande auf. Die meisten von ihnen haben in den USA, Kanada und Japan studiert beziehungsweise gearbeitet (SWB, 5.9.80 und XNA, 22.8.80).

-ni-

(43) Politik gegenüber der VR China und Japan

Auf einer Schifffahrtstagung in Lushan, Provinz Jianxi, hat der stellvertretende chinesische Minister für Verkehr und stellvertretende Präsident der Chinesischen Schifffahrtsgesellschaft, He Chongsheng, Taiwan aufgefordert, über direkten Schiffsverkehr zwischen beiden Seiten zu verhandeln. Peking sei bereit, Taiwan regelmäßig Kohle, Erdöl, Heilkräuter und andere Konsumgüter zu liefern, und Taiwans Industrieprodukte zu kaufen (XNA, 27.8.80, SWB, 6.9.80). In den letzten Monaten hat Peking noch zahlreiche weitere konkrete Schritte zur Versöhnung mit Taiwan unternommen. Am 2. April wurde Taiwan von Peking zum Zollinland erklärt, d.h. der Warenaustausch zwischen beiden Seiten wird künftig zollfrei sein, und ausländische Schiffe, die in Taiwan schon Hafengebühren entrichtet haben, brauchen in den Häfen des chinesischen Festlands nicht nochmal zu zahlen. In einigen Kaufhäusern von Großstädten auf dem Festland werden elektrische Haushaltsgeräte aus Taiwan angeboten (vgl. DGB, 3.6.80 u. C.a., April 1980, S.303, 0 50).

Auch auf der Seite Taiwans sind gewisse politische Lockerungen gegenüber dem Festland zu erkennen. Studenten, Wissenschaftler und Sportler aus Taiwan dürfen seit einiger Zeit im Ausland mit Kommilitonen oder Kollegen vom chinesischen Festland Meinungen miteinander austauschen. Sensationell war die Nachricht, daß im März dieses Jahres eine Gruppe von Seeleuten vom Festland in Taipei empfangen wurde (vgl. dazu C.a., März 1980, S.216, 0 60 u. April 1980, S.408 f., 0 70). Ausländische Beobachter in Taipei wiesen neulich darauf hin, daß die Massenmedien in Taiwan nun mehr über Chinafestland berichten dürfen, wenn auch die Kommentare immer negativ sind. Früher war z.B. Filmmaterial über China für das breite Publikum kaum zugänglich. Auch den direkten Handel mit dem Festland über Drittländer will die Regierung jetzt nicht mehr verhindern (vgl. IHT, 28.9.80; CSM, 8.9.80; C.a., Januar 1980, S.36, 0 36).

Offiziell lehnt Taipei jedoch nach wie vor jeglichen Kompromiß und Kontakt mit Peking ab. In einem Interview für die amerikanische Nachrichtenzeitschrift "Newsweek" wiederholte Ministerpräsident Sun, daß sich Taipei zu einer Lokalregierung degradieren lassen würde, wenn es Pekings Verhandlungsvorschlag akzeptiere. Andererseits stellte er Peking die Bedingung, den

Kommunismus aufzugeben, - was einer Kapitulation der Kommunisten gleichkäme, - wenn es eine Wiedervereinigung wünsche (ZYRB, 30.9.80).

Am 16. September haben Truppen Taiwans einen japanischen Frachter von der dem chinesischen Festland vorgelagerten Insel Quemoy aus beschossen. Bei dem Zwischenfall wurde der erste Schiffsoffizier verletzt. Er wurde ins chinesische Krankenhaus eingeliefert. Das 499 Tonnen große Schiff befand sich auf dem Weg zum chinesischen Festlandhafen Amoy, als es ohne ersichtlichen Grund mit Maschinengewehren beschossen wurde. Der Sprecher des Verteidigungsministeriums in Taipei hat die Meldung nicht direkt dementiert, sondern sagte, das Ereignis sei nicht im Protokoll registriert. Er bezweifelte auch die von ausländischen Nachrichtenagenturen angegebene Schußweite von Maschinengewehren (LHB, 19.9.80). Am 29. August erhob der Sprecher des Außenministeriums in Taipei Einspruch gegen den Plan einer Zusammenarbeit zwischen Japan und Peking bei Erdöluntersuchungen auf der nordöstlich von Taiwan liegenden Inselgruppe Ziaoyutai (Tiaoyutai, jap. Senkaku) und im Seegebiet um diese Inseln. In der Vergangenheit hat es zwischen Taipei, Tokyo und Peking mehrmals Streit um die Zugehörigkeit dieses Territoriums gegeben. Kürzlich wurde gemeldet, daß Japan demnächst Unterhändler zu Verhandlungen über die gemeinsame Erdölerschließung in diesem Gebiet nach Peking entsenden werde. Die Regierung in Taipei will sich immer noch als Vertreter für ganz China sehen und lehnt daher Verhandlungen zwischen Peking und Tokyo ab (ZYRB, 30.8.80; zur Frage von Ziaoyutai vgl. C.a., Mai 1978, S.278 ff., Juni 1978, S.339 ff., Mai 1979, S.538, 0 13).

-ni-

(44) Aktivierung der Reisediplomatie

Vom 30. August bis zum 14. September hat der Ministerpräsident der nationalchinesischen Regierung, Sun Yunxuan (Sun Yun-suan), drei mittelamerikanische Staaten - Costa Rica, Panama und die Dominikanische Republik - besucht. Zur Zeit unterhält Taiwan noch diplomatische Beziehungen mit 21 Ländern, davon 11 in Lateinamerika. Während seines Besuches hat Sun mit den Regierungen der drei Staaten zahlreiche Vereinbarungen zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen unterzeichnet. Taiwan wird vor allem durch ein "Joint Venture" zur Gewinnung von Alkohol als Brennstoff mit Costa Rica zusammenarbeiten. In Panama werden chinesische Experten aus Taiwan beim Ausbau der Fischerei sowie der Korallen- und Schmuckindustrie helfen. Die Dominikanische Republik wird Taiwans Hilfe bei der Entwicklung der Schweinezucht, beim Bau hydraulischer Maschinen, bei der Automatisierung des Zuckerrohranbaus und der Verbesserung in der Zuckerindustrie sowie beim Management staatlicher Betriebe erhalten (ZYRB, 31.8. - 15.9.80).

Zum Staatsbesuch war der Außenminister von Guatemala, Rafael Eduardo Castillo Valdez, vom

22. bis 28. September in Taiwan (ZYRB, 23. u. 28.9.80). Am 13. Oktober wird der südafrikanische Premierminister Botha zu einem einwöchigen offiziellen Besuch in Taiwan erwartet (ZYRB, 23.9.80), mit dem der Staatsbesuch Suns in der Republik Südafrika im letzten März erwidert wird (ZYRB, 23.9.80).

-ni-

(45) Rückkehr zum Vierjahresplan

Der Ausschuß des Exekutiv-Yuan für wirtschaftliche Planung und Entwicklung hat beschlossen, die Zeitspanne des mittelfristigen Wirtschaftsplans der Regierung von sechs Jahren auf vier Jahre abzukürzen. Die Entscheidung beruht nach der Interpretation des Ausschusses darauf, daß eine kürzere Frist der Regierung mehr Flexibilität und Übersicht gewähren kann, um sich den weltwirtschaftlichen Veränderungen anzupassen und die inländische Entwicklung zu steuern (FCW, 14.9.80). Von 1953 bis 1975 hatte Taiwan immer Vierjahrespläne. Wegen der schlechten Wirtschaftslage während der Jahre 1974 und 1975 wurde der sechste Vierjahresplan unterbrochen und stattdessen ein Sechsjahresplan (1976-1981) eingeführt. Die Entscheidung zur Rückkehr zum Vierjahresplan ist wiederum zu einem Zeitpunkt gefallen, da die Wirtschaftslage nicht rosig aussieht. Das Wachstum des BSP erreicht in diesem Jahr voraussichtlich nur 6%; noch am Anfang d.J. hatte die Regierung es auf 8% geschätzt. Im Außenhandel ist nach einer vier Jahre andauernden positiven Bilanz wieder ein Jahr mit Importüberschuß zu erwarten.

-ni-

(46) Galoppierende Inflation

Die Preissteigerungen in Taiwan haben in den Monaten August und September weiter zugenommen. Im August stiegen die städtischen Verbraucherpreise im Vergleich zum gleichen Monat des vorigen Jahres um 18,39%. Im Vergleich zum Vormonat Juli lag auch die monatliche Inflationsrate um 2,53% höher. Die Lage verschlechterte sich Mitte September mit einer Steigerung der Verbraucherpreise um 2,5% innerhalb von zwei Wochen (LHB, 22.9.80). Am 28. September erhöhte die Regierung die Öl- und Gaspreise um 9,8%. Am 1. Oktober stiegen die Strompreise um 23,67%, die Tarife der öffentlichen Fernverkehrsmittel um 5-6% (LHB, 28.9. und 1.10.80). Voraussichtlich werden diese Maßnahmen die Teuerung in den kommenden Monaten noch beschleunigen. Die Inflationsrate in Taiwan betrug letztes Jahr noch 9,75% und im ersten Halbjahr d.J. 17,34% (vgl. dazu C.a., Mai 1980, S.411, 0 78; Juli 1980, S.566, 0 58).

-ni-

(47) Großes Autowerk geplant

Bei dem Werben um Partner für Gemeinschaftsinvestitionen zur Gründung eines großen Auto-

werks in Taiwan mit einer jährlichen Produktionskapazität von über 200.000 Pkw ist Taiwan bei zwei japanischen Autoherstellern, Toyota und Nissan, auf Interesse gestoßen. Beide haben vor dem Ablauf der Ausschreibungsfrist ihre Unterlagen eingereicht. Das Wirtschaftsministerium in Taiwan wird sich bis Ende d.J. für eine der beiden Firmen als endgültigen Partner entscheiden (Central News Agency, Taipei, 3.9.80). Dazu hat das Ministerium beschlossen, daß sich das staatliche Stahlwerk in Gaoxiong mit einem Anteil von 25-30% an den Investitionen des Autowerks beteiligen soll. Der ausländische Anteil darf nicht höher als 45% der Gesamtinvestitionen liegen. Der Restanteil wird von privaten Unternehmern in Taiwan aufgebracht (ZYRB, 10.9.80). In Taiwan gibt es z.Zt. bereits fünf kleine Autohersteller mit einer gesamten Jahresproduktion von rund 100.000 Pkw. Die Firma Yueboog investiert z.Zt. 4,2 Mrd. NT\$ (20 NT\$ = 1 DM) in den Bau einer neuen Fabrik. Anfang 1981 kann ihre jährliche Produktionskapazität von 6.600 Autos aller Art auf 138.000 und 1985 auf 260.000 gesteigert werden. Aus Chile und Griechenland hat das Autowerk kürzlich zum ersten Mal Exportaufträge bekommen, und zwar für die Lieferung von jeweils 50 Leicht-Lkw (ZYRB, 27.9.80; vgl. dazu C.a., Januar 1979, S.870, 0 64).

Mit kräftiger Unterstützung des Wirtschaftsministeriums sowie des Nationalen Komitees für Wissenschaften und mit Beteiligung des Maschinenbau-Konzerns Tangrong wird Taiwan auch die Entwicklung von Elektroautos intensiv vorantreiben. Für 60 Mio. NT\$ wird ein Versuchslaboratorium gebaut. Gesamtinvestitionen in Höhe von 2.36,4 Mio. NT\$ sind für den Bau eines Elektroautowerkes vorgesehen. Nach dem Plan wird das Werk 1983 insgesamt 5.000 und ein Jahr danach 20.000 Elektroautos herstellen (ZYRB, 13.9.80).

-ni-

(48) Fernsprechnetzt erheblich erweitert

Die Zahl der Telefonanschlüsse in Taiwan beträgt jetzt über drei Millionen. Damit steht das Fernsprechnetzt der Insel nach Schätzungen des Verkehrsministers der nationalchinesischen Regierung an 23. Stelle unter allen Staaten bzw. Regionen der Welt. In den letzten zehn Jahren hat sich das Fernsprechnetzt jährlich im Durchschnitt um 25% vergrößert. Durchschnittlich hat jetzt jeder sechste Einwohner Taiwans einen Fernsprechapparat (ZYRB, 14.9.80; zum Lebensstandard vgl. C.a., August 1980, S.655, 0 72).

-ni-

(49) 8.150 Einwohner pro qkm in Taipei

Mit 2.217.877 Einwohnern auf einer Stadtfläche von 272,14 qkm hat Taipei eine Bevölkerungsdichte von 8.150 je qkm und damit die Hongkongs (1978 = 4.578 je qkm) und Singapurs (1978 = 4.010 je qkm) weit übertroffen (Central News

Agency, Taipei, 19.9.80). Auf der ganzen Insel Taiwan wurden Ende Juni d.J. über 17,6 Millionen Einwohner gezählt. Die Zahl der Haushalte betrug über 3,67 Mio. und die Bevölkerungsdichte auf der ganzen Insel 490 je qkm. Der Geburtenüberschuß ist mit mehr als 67.000 (1,6%) im zweiten Quartal 1980 im Vergleich zum ersten Jahresquartal (über 72.000) leicht zurückgegangen (ZYRB, 12.9.80). Nach Mitteilung der amtlichen Arbeitsvermittlungsstelle der Provinzregierung leidet Taiwan z.Zt. trotz des Bevölkerungszuwachses unter einem Mangel an Arbeitskräften. Im zweiten Jahresquartal standen dort 21.732 Arbeitsuchenden 65.332 offene Stellen gegenüber. Doch wurden zur gleichen Zeit nur 11.747 Arbeitsplätze oder 1/6 der offenen Stellen besetzt, denn von den Firmen am meisten gesucht werden ungelernete Arbeitskräfte oder Personen mit relativ niedrigem Ausbildungsstand. Die Dauer-Arbeitslosen haben aber zum großen Teil einen höheren Ausbildungsstand. Im Durchschnitt entfallen auf einen Hauptschulabgänger 7,8 Stellenangebote, auf einen Hochschulabsolventen dagegen 0,3 Angebote (ZYRB, 22.9.80).

-ni-

(50) Taifun im Süden und Erdrutsche im Norden

Am 18. September wurde Südtaiwan von dem Taifun "Percy" heimgesucht; dabei wurden sechs Menschen getötet und fünfzehn verletzt. Dazu wurden 384 Häuser, über 30.150 ha Reisfelder und zahlreiche Straßen, Eisenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen beschädigt oder ganz zerstört. Allein im Gebiet Hengchun am Südende der Insel wurde der Schaden auf rund 100 Mio. NT\$ (20 NT\$ = 1 DM) geschätzt. Die zweite Reisernte büßte schätzungsweise 2% ein (ZYRB, 22.9.80).

Eine Woche nach dem Taifun litt Nordtaiwan unter einer Überschwemmung. Durch Erdrutsche an 24 Stellen der Hafenstadt Jilong (Keelung) kamen 10 Einwohner ums Leben; 12 Häuser wurden zerstört, 42 schwer beschädigt. Auch in Taipei ist bei der Überschwemmung eine Person ertrunken, drei andere sind verschollen. Die Katastrophe geschah am Vorabend des chinesischen Mitterbstfests (15. August nach dem Mondkalender). Vor sechs Jahren hatte es am gleichen Tag ebenfalls Erdrutsche in Jilong gegeben, denen 37 Menschen zum Opfer fielen (ZYRB und LHB, 24.9.80).

Im Sommer d.J. hat eine große Dürre schweren Schaden in der Landwirtschaft auf der Insel angerichtet (C.a., Juli 1980, S. 567, 0 64).

-ni-